

Geo. F. Borst,

Deutsche Apotheke.

Recepte werden nach Vorschrift gefertigt. — Chemikalien, Arzneien, Parfümerie-Materialien, Farben, Eigarren, und alle in's Apothekengeschäft einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen.

140 Süd Meridian Straße.

Indianapolis, Ind., 20. Juli 1883.

Lokales.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)
Charles Mitchell, Mädchen, 18. Juli.
Herman Pfeiffer, Knabe, 17. Juli.
E. Williams, Mädchen, 18. Juli.
A. F. Kalls, Mädchen, 18. Juli.
A. W. Madden, Mädchen, 18. Juli.
Herman Kall, Mädchen, 18. Juli.
Karl F. Meyer, Mädchen, 15. Juli.

Verheirathen.

John Benedict mit Alice M. Hibbard.
Louis F. Deffault mit Carrie F. Poeler.
Wm. Doner mit Augusta Sople.
James C. Williams mit Katie E. Burns.
Oscar C. Leavitt mit Sarah A. Crouch.

Todesfälle.

Adeline Meinel, 10 Monate, 18. Juli.
Emelina Kamp, 40 Jahre, 17. Juli.
George Kappus, 1 1/2 Jahre, 19. Juli.
Gottfried Reber, 60 Jahre, 19. Juli.

Samuel M. Elbert wurde zum Vormund von Anna Steward ernannt. Vermögenshaft \$700.

Die Sitzung des Picnic Comite's für das Sängerefest, welche heute Abend stattfinden sollte, wurde auf nächste Woche verschoben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Turnunterricht in der Turnhalle des Sozialen Turnvereins morgen wieder aufgenommen werden wird.

Albert Danke wurde gegen Ed. Schwingen klagbar. Er verlangt \$500 für Dienste, welche er dem Verlagstz als Verkäufer in dessen Grocery geleistet.

Morgen Vormittag ausgezeichnete Turtelnappe bei Tony Bulach, No. 20 Nord Delaware Straße.

Viele Grocerybesitzer unserer Stadt gründeten gestern einen gegenseitigen Unterstützungsverein. Ein Comite wurde mit der Ausarbeitung einer Constitution beauftragt.

Gestern Nachmittag sollte in der Mozart-Halle eine Versammlung des Gewerkevereins stattfinden, aber wegen der schwachen Theilnahme mußte die Versammlung bis auf Weiteres verschoben werden.

Die Leiche des jungen Alfred Schell Schmidt langte heute Mittag von New York hier an. Heute Nachmittag um 2 Uhr fand von der Wohnung der Eltern des Verstorbenen aus die Beerdigung statt. Die Musiker-Union gab dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Ein Farbiger machte gestern in einem Saloon an Nord Delawarestraße Skandal, wurde in der Person des Constablers Huber vom Arm des Gefechts erreicht und zum Gefechtsplatz geschleppt. Erhebt aber Huber Verstoß, war der Farbige, ohne seine Adresse angegeben zu haben, auf und davon.

Heute Vormittag erblickte man auf dem Dache der Jail einen Mann in schlafendem Zustande. Da der Schlafende einige recht gefährliche Wendungen machte und auf die Rufe keine Antwort gab, mußte man wohl oder übel mit einer Leiter hinaufsteigen, und ihn wecken. Das war aber kein kleines Stück Arbeit, denn der Mann war stenshagelvoll und vermochte sich nicht von der Stelle zu bewegen. Er ist ein Flaschner von Profession und sieht manchmal etwas zu tief in die Flasche.

Die ausländischen Telegraphisten.

Die Lage der ausländischen Telegraphisten hat sich jetzt noch nicht geändert, das Publikum scheint aber den Strikern seine volle Sympathie zuzuwenden.

In der Office der Western Union arbeiten gegenwärtig etwa 25 Mann, mehr scheint man nicht aufstellen zu können. Die Depeschen konnten bis jetzt alle prompt besorgt werden.

Mayor's Court.

George Rheam hatte sich des schändlichen Vergehens schuldig gemacht, in den Base Ball Platz zu schauen. Wurde gnädigst freigesprochen.

Joe Wankery und Florian Vincent wurden wegen Hausfriedens ohne Lizenz bestraft.

W. Leyhorn hatte einen Raub, machte Skandal u. i. w. bestraft.

Chas. Henderson und Marian Fitz wurden für Prügel, die sie einem Manne Namens Johns zu Theil werden ließen, in's Gefängnis genommen.

Auf dem Küchenfims.

Personen, die in der Küche zu wirthschaften haben, leiden stets an Brand- und Brühwunden. Durch sofortige Anwendung des großen Schmerzensmittels, St. Jakob's Öl, wird derartige Unfälle augenblicklich abgeholfen. Es giebt die Schmerzensmittel heraus. Man halte es auf dem Küchenfims in Bereitschaft.

(Special Correspondenz der „Tribüne“.)

Buffalo Sängerefest.

Buffalo, N. Y. 18. Juli. 1883.

Zweites Nachmittags-Concert.

Wieder ein volles Haus! Und ein volles Haus bedeutet 5000 Zuhörer, und dabei schon jeder Sitz für heute Abend vergeben! Das Buffaloer Publikum ist ganz musikalisch und jeder Nummer wird enthusiastischer Beifall gezollt.

Den Anfang des Singens machte heute der Germania Männerchor, Cincinnati, O. Der Verein scheint trotz der stattlichen Zahl seiner Mitglieder doch über keine besonders tüchtigen Kräfte zu verfügen. Das Lied, das er sich ausgesucht, ist auch gerade nicht besonders günstig, und so darf man die Leistung im Ganzen wohl als eine ziemlich schwache bezeichnen.

Der Lieberfranz von Louisville sang das bekannte Lied „Flieg aus mein Lied“ von Joke. Zwar sang der Verein recht weicher, aber den großen Beifall, den er fand, den darf er wohl zumeist seinem ausgezeichneten Tenoristen zuschreiben, dessen Stimme so kräftig, hell und rein durch den Saal klang, daß es eine wahre Freude ist.

Der „Frohmann“ von Cleveland war der Dritte in der Reihe und sang sehr hübsch. Er sang mit Ausdruck und Gefühl, war fest im Einsatz und hielt tapfer Zelt. Ohne weißschweißig zu werden, will ich einfach konstatieren, daß der Frohmann von allen Vereinen, welche heute Nachmittag sangen, unstreitig das Beste leistete; das zeigte auch der kein Ende nehmende Applaus.

Die drei Philadelphier Vereine: Männerchor, Jung-Männerchor und Sängerbund waren schauderhaft langweilig. Die Stimmen waren ungleich verteilt, die Tenöre sehr schwach und die Bassen eintönig. Und außerdem schienen sie es lediglich darauf abgesehen zu haben, sich darin zu üben, plötzlich vom denkbarsten Pianissimo zum denkbarsten Fortissimo und so umgekehrt überzugehen.

Die Chicagoer fanden keinen besonderen Beifall, trotzdem sie zweihundert Mann stark und mit voller Orchesterbegleitung sangen. Ich hatte Besseres erwartet und war sehr enttäuscht.

Zweites Hauptconcert.

Jedes Winkelchen im Hause ist besetzt, kaum noch Platz für ein Paar Füße, geschweige denn für ein ganzes Menschenkind. Es ist ein wahres Glück, daß das Wetter kühl geworden ist, sonst wäre es gewiß in dem Saale nicht auszuhalten. Schon um 7 Uhr drängten sich die Menschen heran. Selbst in den Corridoren vor den Thüren standen die Menschen dicht gedrängt aneinander.

Wenn morgen sich gutes Wetter für das Picnic einstellt, dann, glaube ich, geht die Sache ohne Defizit ab.

Mit nicht enden wollendem Jubel wurde Dr. Damrosch wieder empfangen, und die herrliche Tull Cuvier wurde vom Orchester in wahrhaft brillanter Weise gespielt.

In der Arie der Pamina entwickelte Frau Tanner eine brillante Coloratur, und sie mußte dieselbe wiederholen.

Auf die Freithofssage war Alles gespannt. Die Composition bringt in ihrer eigenartigen Instrumentation und ihren wunderbaren Melodien ganz und gar den düsteren nordischen Charakter zum Ausdruck und ist für Massenlieder geschaffen. Angesichts der großen Schwierigkeiten, welche das Werk bietet, will ich keine Mängel nicht rügen. Der Chor sang brav und kam voll zur Geltung, aber Herrn Benedict's Stimme ist entschieden zu schwach für den Freithof, und nicht die eines nordischen Selbden. Dagegen sang Frau Boema die Partie der Ingeburg mit einer wunderbaren Innigkeit und Zartheit des Ausdrucks.

Einen großartigen Triumph feierte wiederum das Volkslied. Als der Applaus nach dem Vortrag der Lorelei gar nicht enden wollte, ließ Herr Wilsch nachmals „Beim Liebeschen zu Hause“ singen, und auch dieses mußte wiederholt werden.

Frau Boema erntete mit einer Arie aus dem Freischütz und Orchester mit dem Vortrag „Der Ritt der Waffuren“ ein da capo.

Und nun kam der Schluß, das „Star Spangled Banner“ erst von Herrn Heinrich, dann von Frau Schell-Grann, dann vom Chor gesungen. Und hier war ich sehr enttäuscht. Nach all dem, was ich gesehen und gehört, erwartete ich, daß das ganze Publikum begeistert einfallen und der Abend mit einem großen Hurrah-Lüder- und Güteschwenken enden würde. Statt dessen blieb das Publikum still, ein leiser Applaus folgte nach Beendigung des Gesanges und ruhig, wie nach jedem gewöhnlichen Concerte ging das Publikum nach Hause.

Noch einige interessante Notizen will ich beifügen. Herr Frisch sollte heute Nachmittag singen, kam aber nicht und seine Nummer mußte ausfallen. Wahrscheinlich war er mit Vummeln beschäftigt.

Die Gesamteinnahme bei den fünf Concerten belief sich auf \$22,400.

Die hiesigen deutschen Zeitungsblätter besaßen zu wenig Platz, daß sie keine einzige Zeitung nach dem Lokale der Presse zu schicken der Mühe werth fanden.

Von Milwaukee lief noch heute Abend

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KÖPPER, CHRISTIAN WATERMAN.

Köpper & Waterman,

(Nachfolger von Kohl & Köpper.)

Engroshändler in Whiskies & Weinen,

No. 33 Ost Maryland Straße,

Indianapolis, Ind.

Wir erlauben uns dem Publikum mitzutheilen, daß wir in Folge des Ablebens von Christoph Kohl, das unter dem Namen Kohl & Köpper wohlbekannte Engros-Liquor-Geschäft gemeinschaftlich übernommen haben und es am alten Platz weiterführen werden. Gleichzeitig bitten wir die Kunden und Gönner der alten Firma und Händler im Allgemeinen ihre Kundenschaft und Gunstbezeugung auf uns zu übertragen unter Aufrechterhaltung reeller und freundlicher Behandlung.

Germania-Theater.
Wenn unsere Erwartungen jemals weit übertrifft wurden, so war das gestern Abend der Fall.
Wohl wußten wir, daß man alle nur erdenklichen Anstrengungen gemacht hatte, um „Maria Stuart“, das große dramatische Werk, in würdiger Weise zur Auf-führung zu bringen, aber Zweifel an der Möglichkeit des Erfolges blieben nicht aus wenn wir an die vielen großen und kleinen Hindernisse dachten, welche einen solchen Aufführung unter hiesigen Verhältnissen im Wege standen.

Und ohne das anerkanntswürdige, ein-müthige Zusammenwirken der Künstlerge-sellschaft wäre es auch wohl schwerlich ge-gangen. So aber schien es, als ob sich jeder Einzelne der Mitwirkenden ganz besondere Mühe gab den hohen Ansprüchen gerecht zu werden, und wenn auch das Können manchmal hinter dem Willen etwas zurückblieb, denn die gebundene Sprache war wohl Manchen etwas unge-wohn, so war es doch für den Zuschauer nicht schwer hier ein Auge zuzubringen.

Die Palme des Abends gebührt der Benefiziantin Fr. von Katselowska. Ihre Leistung war eine vorzügliche.

Halbung, Sprache und Spiel waren gleich imponierend, und die Szene, da sie zum ersten Mal seit Langem wieder Frei-heit atmet, da sie überwältigt von ihren Gefühlen declamirt:

Stille Wägen, Segler der Lüfte,
Wer mit euch wanderte,
Wer mit euch schiffte,
Grüßet mir freundlich mein Jugendland,

war von wahrhaft ergreifender Wirkung. Dann die Begegnung mit der Königin Elisabeth und die darauffolgende Scene mit dem verwegenen Mortimer, — alle diese Szenen zeigten das tiefe Verständnis, mit welchem die Künstlerin die unglückliche Maria spielte.

Frau Meyer spielte die Elisabeth, und obwohl auch sie unsere Erwartungen weit übertraf, so war doch ihr Organ für diese Rolle nicht ausreichend. Ihr Spiel war indeß recht gut.

Großen Beifall erntete Herr Denzau als Mortimer. Er führte die Rolle des liebesglühenden Jünglings von Anfang bis zu Ende mit Feuer und Begeisterung durch, ja im ersten Akt hätte sogar etwas Mäßigung nicht geschadet. Seine Leistung fand auch verdiente Anerkennung und er wurde ebenso wie Fr. von Katselowska mehrere Male durch tüchtigen Hervorruf geehrt.

Die Maske des Herrn Lindau als Graf von Leicester war schlecht, sein Spiel war ziemlich gut, aber sein Vortrag ließ zu wünschen übrig.

Herr Frank als Burleigh und Herr Meyer als Paulus spielten sehr mader.

Herr Micheljohn als Graf von Shrewsbury spielte recht brav, ebenso Frau Frank als Hanna Kennedy und Frau Denzau als Kammerfrau der Maria.

Herr Kung hat es durch zu rathlos und undeutliches Sprechen fertig gebracht, eine Szene zu verderben.

Soweit die einzelnen Leistungen.

Alles in Allem genommen, war die Gesamtleistung, wie schon Anfangs be-merkt, eine sehr anerkanntswürdige. Die allzu feine Bühne wirkte zwar manchmal störend, aber die hübsche Ausstattung ließ auch Manches verzeihen. Die Costüme waren brillant.

Fr. von Katselowska hat alle Ursache, mit ihren Collegen, die sie so wader un-terstützten, zufrieden zu sein; und da auch der finanzielle Erfolg ein recht guter sein wird, denn das Haus war in allen Theilen gefüllt, so hat man wohl Veran-lassung, der begabten Künstlerin zu gra-tuliren.

Buffalo Neuigkeiten
Der „Demokrat“ sagt: Herr John Rühler, No. 635 Michigan Straße, spendet den Hamburger Tropfen großes Lob. Namentlich bei Magenleiden und daraus entstehendem Kopfschmerz hätten sie sich stets bei ihm sehr wirksam erwiesen. Wie bereits gesagt, ließen sich leicht tausende weitere Zeugnisse für die Wirkkraft des Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Magenbeschwerden, Leberleiden, Kopfschmerz, unreines Blut u. s. w. beibrin-gen, ebenso für die Vortrefflichkeit des Hamburger Brustthees in Fällen von schlimmen Erkältungen.

Morgen Vormittag ausgezeichnete Turtelnappe bei Tony Bulach, No. 20 Nord Delaware Straße.

Eduard Jones wurde heute wegen Thierquälerei verhaftet.

Heute Vormittag begab sich eine feingekleidete Dame in die Mayorscourt und erliefte den Polizeichef, ihr polizeilichen Schutz zu gewähren um ihre Schwe-ster, die sich in dem Hause der berühmten Jennie Daily befindet von dort holen zu können. Man entsprach der Bitte.

Tapeten!
Sachbinder!
Carl Möller,
161 Ost Washington Straße.
Schneider!

BUNTE & CARROLL,

Groß-Händler in

Whiskies, Liqueurs und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

Capital City Hospital and Infirmary,

No. 126 Ost Pearl Straße, (südlich vom Court-House.)

Dr. L. A. Greiner, V.S.

Deutscher Thier-Arzt!

Die besten Instrumente für thierärztliche Geburthschiffe.

Zweig-Office: No. 471 Süd Meridian Straße

L. A. Greiner, Jr., Stall-Manager. Indianapolis, Ind.

Bilder, Spiegel, Rahmen,

Bilderleisten, Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscopen, Stereoskopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

S. Lieber & Co.,

82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Lieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,

Brauer von Lager- und des berühmtesten Tafel-Biers.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Was zu gebrauchen.

August Mai,

43 Süd Illinois Str.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72

John Hommon, R. Illinoisstr.

Leichenbestatter.

Telephon. — Rufen für alle Zwecke.

Eisele's Photographien.

— feine —

Vance Block.

Chas. Schwenzer's Sommer-Garten,

485 Madison Av. nue.

Jeden Samstag Abend Freies Concert!

Der Garten ist, besonders für Familien, einer der schönsten und liebsten der Stadt. — Gute und frische Getränke werden hier verabreicht.

Es ladet freundlich ein

Chas. Schwenzer.

Beim Herannahen des Sommers erlaube ich mir meinen schön eingerichteten Sommer-Garten

in empfehlender Erinnerung zu bringen.

Für Erfrischungen aller Art ist stets bestens gesorgt.

Ganz besonders empfehle ich Familien die Verköstigung meines Sommergartens am Sonntag.

Bahrscheinlich Zuspruch sieht entgegen,

Charles Rassmann,

762 D. Washingtonstr.

Court House

Fleisch-Markt

— von —

Gebrüder Böttcher

No. 147 Ost Washingtonstr.

Ice Cream Parlor.
Alleinige Agenten für
Berliner Gewürz Chocolate.
Große Auswahl von Kuchen-Verzierungen.
Lieferungen für Hochzeiten und andere Fest-lichkeiten. Alles, was in die Conditorei-Branche einschlägt.
Herr Carl Barmeling, am erst kürzlich von Deutschland, wo er sich zum Zwecke der Veredlung in der Conditorei aufgehalten, zurück.
Gebrüder Barmeling,
No. 175 Madison Ave.
Check!
Die beste 5 Cents Cigarre in Amerika.
Havana Filler.
SCHNOLL & KRAG,
Indianapolis.
Kautschuk wird gerne ertheilt.